

C.  
44

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 4. November 1893, Nachm. 2 Uhr.

1. **Sonate** (C-moll) für Orgel von F. Mendelssohn-Bartholdy.

2. **Achtstimmige Motette** von F. Mendelssohn.

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstoßest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altare Gottes zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

3. **Motette** für dreistimmigen Frauenchor, drei Solostimmen und Orgelbegleitung (Nr. 2 der für die Nonnen in Rom geschriebenen Motetten; z. 1. M.) von F. Mendelssohn.

Chor: Laudate, pueri, Dominum, laudate nomen Domini. Sit nomen Domini benedictum ex hoc, nunc et usque in saecula.

Chor und Solostimmen: Beati omnes, qui timent Dominum qui ambulant viis eius.

(Ihr Kinder Israhel, lobt den Herrn und preiset seinen Namen. Des Herrn Namen sei hochgelobt von nun an, immer und in alle Ewigkeit.)

Selig alle, die ihr auf den Herrn vertraut und wandelt auf seinen Wegen.)

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 321, 1.

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm unterthänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Alle Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muß.

## Vorlesung.

5. **Hymnus** für eine Sopranstimme, Chor und Orgelbegleitung von F. Mendelssohn-Bartholdy.

(Das Sopran-Solo hat Fräulein Margarethe Bengnick gefälligst übernommen.)

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir: auf deines Kindes Stimme habe Acht! Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein? Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht! Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir.

Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:

„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“

Sie lästern dich täglich; sie stellen uns nach

Und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.

Mich faßt des Todes Furcht bei ihrem Dräh'n, sie sind Unzählige, ich bin allein; mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n: Herr, kämpfe du für mich; Gott, hör' mein Fleh'n.

O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin, weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n! In die Wüste eilt' ich dann fort, fände Ruhe am schattigen Ort!

